

Warum geht der Pfeil immer nach links?

Oft ist es wie verhext: Der Pfeil will nicht dort hin gehen, wo ich ihn haben will. Und das hat natürlich Gründe. Diese sind aber nicht immer so einfach zu finden. Oft kann man nur mögliche Fehlerquellen der Reihe nach durchgehen und versuchen den wahren Fehler zu finden.

Will man Fehler finden, muss man natürlich Einiges voraussetzen. Zum Einen muss man als Schütze eine gewisse Präzision haben. Wer auf 18 Meter einen Streukreis von 1 Meter hat, braucht sich nicht damit zu beschäftigen, warum der eine oder andere Pfeil auch nach links geht.

Die Fehleranalyse macht nur Sinn, wenn man feststellt, dass alle Pfeile tendenziell nach links (beim Linkshänder nach rechts) gehen. Das stellt man am besten fest, indem man eine

neue Auflage nimmt und oft darauf schießt. Da kann man mit freiem Auge leicht erkennen, wo die Treffer hauptsächlich liegen.

Zum Anderen sollte man aber auch das theoretische Wissen haben, um die Fehlerquellen einzeln durchgehen zu können.

Fehlerquelle 1: Falscher Spine

Ist ein Pfeil zu steif, geht er tendenziell etwas zu weit links. Feststellen könnte man das mit einem Blankschafttest.

Dazu nimmt man von einem seiner Pfeile die Federn ab und schießt auf 20 Meter. Dabei kann man sehen, ob der Pfeil einigermaßen passt.

Fehlerquelle 2: Sehne neben dem Auge

Hat man die Sehne neben dem Auge und damit den Pfeil nicht unter dem Auge, zeigt der Pfeil vor dem Abschuss nicht genau auf das Ziel (Bild 1 und 2). Man muss dann bewusst oder unterbewusst das korrigieren.

Nun hängt es unter Umständen auch von der eigenen Zieltechnik ab. Zielt man instinktiv oder als Gap Shooter, kann das Unterbewusstsein die Korrektur vornehmen. Zielt man dagegen mit der Pfeilspitze (Point of Aim) und schließt dabei auch noch ein Auge (Bild 3), wird man unweigerlich am Ziel links vorbeischießen, wenn man nicht bewusst mit

der Pfeilspitze weiter rechts anhält.

Fehlerquelle 3: Schlechtes Release

Oft ist es auch nur das fehlerhafte Lösen des Pfeils. Sehr gerne genommen wird dabei der „Winker“. Dabei löst man aktiv und reißt die Hand stark vom Gesicht weg (Bild 4). Dabei bekommt die Sehne eine Bewegung mit, die unter Umständen den Pfeil nach links abweichen lässt.

Fehlerquelle 4: Kreuzdominanz

Bei einer Kreuzdominanz übernimmt beim Rechtshänder das linke Auge die Führung. Der Pfeil liegt aber unter dem rechten Auge. Da wir ja immer zwei Bilder sehen (das Gehirn macht daraus ein räumliches Bild), wird aber hier das falsche, nämlich das rechte Bild genommen. Und von diesem



Große Streuung: Hier ist vieles nicht in Ordnung – nur was ist die Frage? Eine Fehleranalyse ist hier schwierig bzw. unmöglich.



Gute Gruppen: Sind die Pfeile tendenziell immer links, geht man nach der Ausschließungsmethode vor.



Tendenz: Mit freiem Auge kann man an den Einschüssen diese sehen.